

Spezialausgabe No. 19 / März 1999

Information

des Forums Flugplatz Dübendorf

Im Jahr 1990 gegründeter unabhängiger Verein, dessen Mitglieder sich zu einer glaubwürdigen Landesverteidigung und effizienten Luftwaffe bekennen

Postfach 1085, 8600 Dübendorf 1, Postkonto: 80-47799-0 / Internet: <http://www.forum-flugplatz.com> / E-Mail: vorstand@forum-flugplatz.com

Kantons- und Regierungsratswahlen 1999

*Liebe Mitglieder, liebe Interessenten
Politiker-Umfragen vor Wahlen sind in unserem Verein bereits zur Tradition geworden. Obwohl unsere Fragen nur ein kleines Teilgebiet abdecken, erleichtern die persönlichen Stellungnahmen eine Wahl. Wir publizieren nachfolgend die Meinungen aller Regierungsratskandidaten sowie jener Kantonsratskandidaten, die dem Forum mit ihrer Mitgliedschaft verbunden sind.*

Unsere Fragen:

- 1. Welchen Stellenwert messen Sie unserer Landesverteidigung heute und in Zukunft bei?*
- 2. Der Militärflugplatz stellt mit seinen mehreren hundert Arbeitsplätzen eine bedeutende Wirtschaftskraft in der Region dar und ermöglicht unseren Militärpiloten das notwendige Training zur Erfüllung ihrer Aufgabe. Die überproportionalen Budgetkürzungen im Departement Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport gefährden in zunehmenden Masse diese starke Position. Parallel dazu steigt der «nachbarschaftliche» Druck, gewisse zivilaviatische Bereiche (Sachplan Infrastruktur Luftfahrt, SIL) nach Dübendorf auszulagern. Was ist Ihre Meinung dazu und welche Aktivitäten würden Sie dieser Entwicklung entgegensetzen?*



Rita Bernoulli (neu)
Kantonsratskandidatin FDP

Trotz den Abrüstungsverhandlungen in Europa deutet nichts darauf hin, dass Armeen abgeschafft werden. Im Gegenteil: Die Bestrebungen der europäischen Länder, in der Verteidigung zusammenzurücken, gehen dahin, dass kein Land einen militärischen Leerraum bildet. Auch die Schweiz muss verlässlich und berechenbar bleiben. Wir benötigen auch in Zukunft eine leistungsfähige Armee, eine Armee auch unter Mitwirkung der Frauen. Im Kriegs- oder Katastrophenfall sollen Frauen ihren Beitrag zur Linderung der Not leisten können. Die Abrüstungsverhandlungen definieren ein begrüssenswertes Fernziel: Die Streitkräfte sollen reine Verteidigungsarmeen werden. Dieser Forderung genügt unsere Armee seit jeher. Im Armeeleitbild 95 sind Aufgaben, Einsatzart, Ausrüstung und Ausbildung neu definiert worden. Die Armee hat vor allem die Aufgabe, Krieg im eigenen Land zu verhindern, bewaffneter Gewalt entgegenzutreten und im äussersten Fall Volk und Land mit Waffen zu verteidigen. Zwei zusätzliche Bereiche ergänzen den Verteidigungsauftrag: Friedensförderung und Existenzsicherung. Dem ist vorbehaltlos zuzustimmen!

Zu den Einsparungen im VBS: Es kann nicht genug daran erinnert werden, welcher hoher Beitrag unsere Milizarmee seit 1991 zur Sanierung der Bundesfinanzen geleistet hat und bis 2001 noch leisten wird, nämlich rund 9 Milliarden Franken. Zwischen 1990 - 98 sind die Ausgaben für die Armee um 28,1 % abgebaut worden. Diese Schwächung der Armee ist leichtsinnig. Sie beeinträchtigt die Glaubwürdigkeit unserer Sicherheitspolitik im In- und Ausland. Die Umsetzung der Armee 95 im Bereich Ausbildung verzögert sich dadurch weiterhin, nicht zuletzt auf dem Buckel unserer Soldaten. Warum der ganze Aufwand vieler kluger Leute, wenn schliesslich das Geld für die Umsetzung der guten Ideen fehlen wird?

Zum Sachplan Infrastruktur Luftfahrt SIL:

Der SIL ist ein umfassende, übergeordnete Aufnahme des heutigen Zustandes der Luftfahrtinfrastruktur, er zeigt mögliche Entwicklungen und die sich daraus ergebenden Ansprüche, Widersprüche und Konfliktpotentiale. Er formuliert Ziele und setzt Prioritäten.

Im Bericht wird im Hinblick auf die Nutzung des Militärflugplatzes Dübendorf betont, es sei zurzeit nicht möglich, gewisse zivile Verkehrsanteile zur Entlastung von Zürich Kloten auf den Militärflugplatz zu verlegen, solche Möglichkeiten seien jedoch mit Blick auf künftige Bedürfnisse und Entwicklungen zu untersuchen. Die Mitbenützung von Dübendorf durch Zürich Kloten soll deshalb als Option in den SIL aufgenommen und im Sachplan Militärflugplätze ebenfalls behandelt werden. Dazu ist zu sagen:

1. Der Flughafen Zürich ist für unser Land von grosser Bedeutung. Ohne Flughafen könnten nicht nur Stadt und Kanton Zürich, sondern unser ganzes Land wirtschaftlich nicht gedeihen. Die Prüfung von Entlastungskonzepten in der näheren und weiteren Umgebung muss deshalb möglich sein. Natürlich hat dies zu geschehen im Bewusstsein, dass Verkehrsentwicklung und Lärmzunahme nicht grenzenlos sein können. In diesem Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie ist es Aufgabe der Politik, die Möglichkeiten jeder technischen und gesellschaftlichen Entwicklung zu fördern.
2. Massnahmen für einen konstruktiven Flughafendialog sind zu fördern:
 - a) Information der Bevölkerung über den Flughafen und seine Bedeutung.
 - b) Überprüfung der Zonenordnungen der Gemeinden, damit in lärmkritischen Gebieten weniger lärmempfindliche Nutzungen angeordnet werden können.

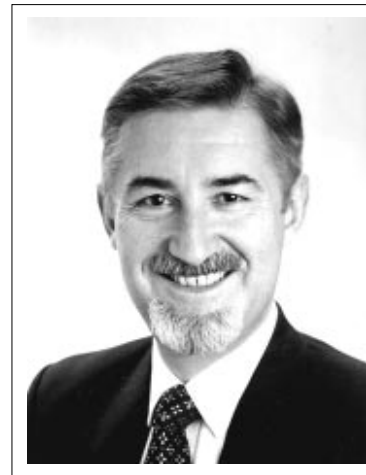
***Veranstaltungshinweis
für unsere Mitglieder***

***Vorführung und
Demonstration des
F/A-18 Flugsimulators
in Payerne durch***

Hptm Aldo Wicki

***Dienstag, 8. Juni 1999
14.00 - 16.00 Uhr***

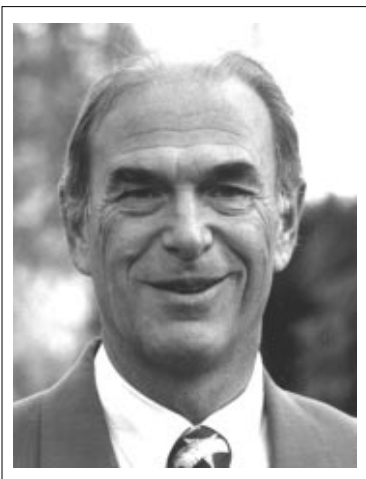
***Abfahrt mit Car ab Bahnhof
Dübendorf: 11.30 Uhr***



Lukas Briner (bisher)
Kantonsrat FDP

Unsere Landesverteidigung ist nach wie vor ein unabdingbares Mittel zur Wahrung der Unabhängigkeit unseres souveränen Staates, und unsere Neutralität ist ohne sie nicht glaubwürdig. Dies wird sich im Grundsatz auch in Zukunft nicht ändern. Indessen erfordert jede Veränderung der Bedrohungslage eine Überprüfung des Verteidigungskonzeptes. Verstärkte internationale Kooperation wird unausweichlich, um in allen Situationen adäquat reagieren zu können.

Der Luftwaffe - und mit ihr dem Militärflugplatz Dübendorf - kommt im Rahmen der modernen Landesverteidigung eine herausragende Bedeutung zu. Der volkswirtschaftliche Nutzen des Militärflugplatzes ist für die Region zwar ein positiver Nebeneffekt, aber nicht sein Hauptzweck. Die Budgetkürzungen im VBS sind vor dem Hintergrund der internationalen Entwicklung der Ab- und Umrüstung zu beurteilen und vertretbar, solange die Verteidigungsmittel den heute möglichen Bedrohungssituationen gewachsen sind. Diese Grenze ist heute erreicht, wenn nicht bereits unterschritten. Bei künftigen Entscheidungen über die Nutzung des Flugplatzareals müssen Verteidigungsgesichtspunkte klar den Vorrang haben vor den Bedürfnissen des zivilen Luftverkehrs. Sollte allerdings - aus welchen Erwägungen auch immer - die Nutzung durch die Luftwaffe wesentlich zurückgehen, wäre die Region unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten wohl gut beraten, für mögliche Kooperationen der militärischen mit der Zivilluftfahrt Hand zu bieten, um sich die wirtschaftlichen Vorteile eines Kompetenzzentrums der Aviatik einschliesslich der Arbeitsplätze zu erhalten.



**Felix Hess (bisher)
Kantonsratskandidat SVP**

Die zahlreichen kriegerischen Spannungsfelder und Brandherde auf dem Globus, auch im europäischen Südosten (Balkan, Kurdistan) beweisen eindrücklich, dass eine konventionelle Landesverteidigung für ein Land, das seine volle staatliche Unabhängigkeit bewahren will, leider weiterhin unentbehrlich ist. Zudem stellt die Milizarmee für unsere Willensnation ein integrierendes Element dar, das in unserem Kleinstaat kaum gleichwertig zu ersetzen wäre.

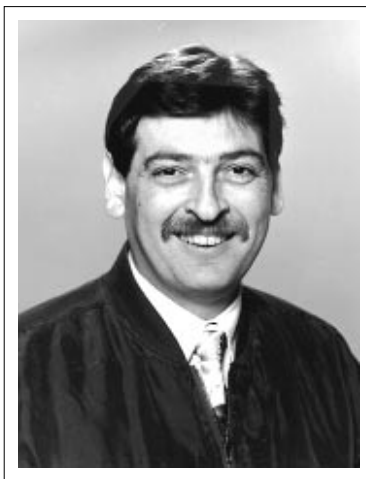
Der Militärflugplatz Dübendorf darf auf keinen Fall zur Dépendance des internationalen Flughafens Kloten werden! Die noch immer stark wachsende Wohn-, Einkaufs- und Arbeitsregion Glattal muss vor weiteren belastenden Immissionen möglichst geschützt werden. Hingegen gehört der Militärflugplatz ebenso zu unserer Landesverteidigung, wie die damit verbundenen Arbeitsplätze als gewichtiger Wirtschaftsfaktor zu unserer Region gehören. Gegebenenfalls ist dieser Sachverhalt auf politischer Ebene (Kanton, Bund) mit Nachdruck zu verfechten und notfalls via Volksinitiative zu untermauern (Beispiel Mönchaltorf vor Jahrzehnten!).



**Heinrich Wuhmann (neu)
Kantonsratskandidat SVP**

Wenn die Schweiz ihre Demokratie und Rechtsstaatlichkeit bewahren will, kann sie dies nicht nur mit Polizei und Feuerwehr erfüllen, sie braucht eine moderne und schlagkräftige Armee. Eine gut ausgebildete Armee benötigt Übungsplätze und Infrastrukturen. Dazu gehört auch der Militärflugplatz Dübendorf. Sicher, Flugzeuge produzieren Lärm und Abgase, aber sie zeigen auch täglich, dass unsere Luftwaffe präsent ist und die Piloten hart trainieren um im Konfliktfall gerüstet zu sein. Der Militärflugplatz Dübendorf bietet hunderten von Arbeitnehmern anspruchsvolle Arbeitsplätze, die es zu erhalten gilt. Von ihm gehen nicht nur Unannehmlichkeiten aus, sondern er hat durchaus einen grossen volkswirtschaftlichen Nutzen. Auch wenn der Flughafen Kloten an Kapazitätsgrenzen stösst, sollten die privaten Interessen nicht über diejenigen einer glaubwürdigen Landesverteidigung gestellt werden.

Jede Stimme zählt!



**Philip Hänggi (neu)
Kantonsratskandidat SVP**

Als Instruktor der Luftwaffe stehe ich hinter der Armee und Ihren Aufgaben: Kriegsverhinderung und Verteidigung. Ich finde, dass am Milizsystem festgehalten werden soll. Es müssen aber für die Zukunft neue Wehrmodelle geprüft werden, um den gesellschaftlichen Veränderung und den gestiegenen technischen Anforderungen Rechnung zu tragen. Ich bin überzeugt, dass nur mit modernstem Material und motivierten Soldaten, Kader und Instruktor die Armee XXI umgesetzt werden kann. Sollte sich aber unter dem ständigen Spar- druck die Arbeitssituation beim professionellen Personal der Armee noch mehr zuspitzen, ist die zukünftige Landesverteidigung gefährdet. Neuste Umfragen zeigen, dass das Volk hinter der Landesverteidigung steht. Die Zukunft unserer Armee liegt somit in den Händen der gewählten Politikern. Als Instruktor und allenfalls gewählter Kantonsrat setze ich mich voll für die Belange der Armee ein.

Es bedarf einer klaren Haltung des VBS und der Zürcher Regierung, am Militärflugplatz Dübendorf festzuhalten. Als Kantonsrat würde ich mich klar für die Beibehaltung des Militärflugplatz Dübendorf einsetzen, er nimmt eine wichtig Rolle als Arbeitgeber der Region ein. Dübendorf ist aber auch zu einem wichtigen Ausbildungszentrum der Armee gewachsen. In diesem Ausbildungszentrum werden Soldaten, Kader und Stäbe sowie auch Militärpiloten geschult, die auf einen Militärflugplatz mit der ganzen Infrastruktur angewiesen sind. Es gilt der mehrheitlich positiv eingestellte Bevölkerung im Einzugsgebiet des Flugplatzes mehr Gehör zu verschaffen. Ich denke, dass eine Organisation wie das Forum Flugplatz Dübendorf eine gute Plattform bietet, um die Anliegen der Befürworter des Militärflugplatz Dübendorf über die Parteigrenzen hinweg zu vertreten. In meinem Umfeld bin ich bestrebt die Notwendigkeit und den Beibehalt des Militärflugplatzes darzulegen.

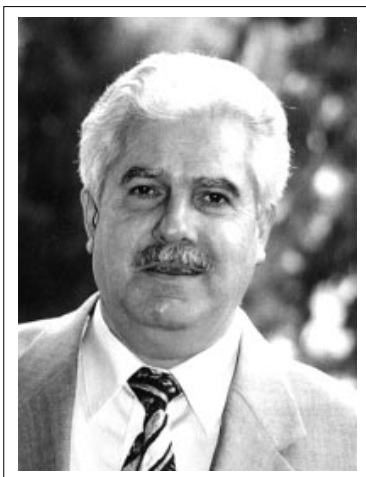
Wir bekennen uns zur Notwendigkeit einer glaubwürdigen Landesverteidigung, welche auch eine effiziente Luftwaffe beinhaltet. Die damit verbundene Lärmbelastung erscheint uns als ein Teil des Preises, den wir zur Erhaltung dieser Glaubwürdigkeit zu bezahlen haben.

Auch wir treten für Lebensqualität im Raum Dübendorf ein. Wir unterstützen Anstrengungen, die unternommen werden, um den Militärfluglärm so gering wie möglich zu halten. Das notwendige Training der Luftwaffe zur Erfüllung ihrer Aufgabe darf aber dadurch nicht beeinträchtigt werden. Niemand kann für Lärm sein, aber im Gegensatz zum Verein "Bürger und Bürgerinnen gegen den Fluglärm" betrachten wir die Fluglärm-Problematik in einem grösseren Zusammenhang.

Wir sind weder ein kultureller Verein mit regelmässigen Zusammenkünften und Mitgliederversammlungen noch eine Konkurrenz zu Parteien. Wir können aber mit unserer Arbeit politische Parteien, die ebenfalls zu einer glaubwürdigen Landesverteidigung stehen, unterstützen oder ergänzen.

Wir freuen uns auf jedes neue Mitglied. Verlangen Sie weitere Unterlagen.

Forum Flugplatz Dübendorf, Postfach 1085, 8600 Dübendorf



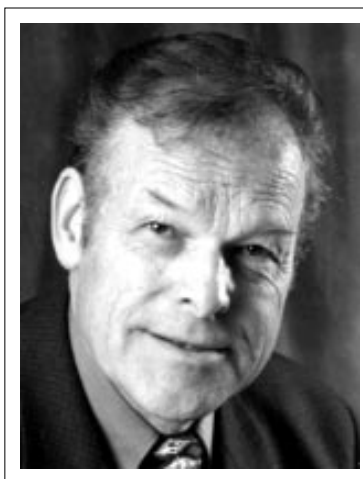
**Kurt Bosshard (bisher)
Kantonsratskandidat SVP**

Die Bewahrung der bewaffneten Neutralität und somit die stetige Aufrechterhaltung einer tauglichen Armee ist eine Daueraufgabe unseres Staates. In zuvielen politischen Gremien sind nur noch die finanziellen Auswirkungen und die soziale Wohlfahrt wegleitend. Ueber kaum erkennbare, latent vorhandene Bedrohungen (Sabotageakte, politisch motivierte Gewaltakte gegen Gebäude und Menschen usw.) wird wenig gesprochen oder es wird alles fatalerweise bagatellisiert. Die Ereignisse in letzter Zeit müssen uns doch nachdenklich stimmen und es ist der Armee wieder ein höherer Stellenwert einzuräumen.

Unsere stetigen Begehren um mehr Sozialstaat sind Folge unseres Wohlstandes. Wir können es uns leisten, unsere Väter, die für uns den 2. Weltkrieg durchgestanden haben, aus der Position des Wohlstandsbürgers heraus zu kritisieren und in den Dreck zu ziehen. Von Dankbarkeit ist kaum etwas zu hören. Wir können fast täglich kriegerische Ereignisse (Völkermord, Glaubenskriege, reine Massenmorde zugunsten eines politischen Machtwechsels usw.) am Bildschirm mitverfolgen und wollen uns noch als Richter über das Verhalten unserer Väter unter Weltkriegsdruck aufspielen. Wenn heute Soldaten bei einem ausserordentlichen Einsatz (derzeit Schutz von Botschaften usw. vor drohenden Sabotageakten zB. durch bei uns als Gäste aufgenommene Ausländer usw.) bereits Probleme bekunden, bewaffnet Leuten gegenüberzustehen, die es u.U. nicht gut mit unserem Land, unseren Einrichtungen usw. meinen, so kann das wirksam sein um erkennen zu können, mit welchen Gefühlen und persönlicher Lebensbedrohung viele unserer Väter in Griffnähe der Hitler-Armee standen.

Eine klare Bejahung unserer Armee führt auch zur klaren Antwort: Der Militärflugplatz Dübendorf muss der Armee erhalten bleiben. Es ist darauf zu achten, dass die Flugbewegungen auf dem für die Ausbil-

dung und die Einsatztauglichkeit im Ernstfall der Piloten notwendigsten Minimum gehalten werden. Lärmdämmungsmassnahmen ist erhöhte Bedeutung zuzumessen, zum Schutze der Bevölkerung. Wie weit weitere Flugtätigkeiten (allenfalls ziviler Natur, ausgenommen REGA) möglich sind, ist meiner Meinung nach im heutigen Zeitpunkt nicht entscheidungsreif. Einerseits schreien alle nach Wirtschaftsförderung, Arbeitsplatzerhaltung, Erhaltung unseres Wirtschaftsstandortes (zur Aufrechterhaltung unseres Sozialstaates), andererseits soll der Ausbau des Flughafens Kloten ver- oder zumindest behindert werden. Die künftige Ausgestaltung des Flughafens Kloten wird aufzeigen, ob und wie weit eine eventuelle, zusätzliche zivile Beanspruchung des Flugplatzes Dübendorf in Frage kommen könnte. Die militärischen Flugbewegungen sind täglich und zeitlich begrenzt. Eine zivile Benützung dürfte zur Ausweitung führen, was nicht anzustreben ist. Doch ist zu erwähnen, dass die zivile "Geschäfts-Fliegerei" äusserst immisionsarmes Flugmaterial einsetzen kann.



**Markus Widmer (neu)
Kantonsratskandant EDU**

Wenn auch für die Schweiz zur Zeit keine direkte militärische Bedrohung von aussen besteht, so ist eine solche selbst in der näheren Zukunft nach wie vor nicht ausgeschlossen. Die gegenwärtige stabile ausserpolitische Lage ist keine Garantie für den Frieden in der Zukunft.

Hat doch auch Chamberlain nach seinem Abkommen in München mit Hitler im September 1939 ausgerufen: „Peace in our time“ -- kurz darauf begann der Zweite Weltkrieg, trotz des grossen Schreckens, der noch alle beteiligten Nationen des Ersten Weltkrieges beherrschte. Deshalb ist es verantwortungslos und äusserst kurz-sichtig, die Ausgaben für unsere Landesverteidigung in Zeiten des Friedens als sinnlose Geldverschwendung zu betrachten und sie zu verringern. Die technologi-

sche Entwicklung geht weiter, und es ist wichtig, den Anschluss nicht zu verpassen, insbesondere in bezug auf die Verwendung neuer Systeme. Eine moderne Ausrüstung unserer Streitkräfte, sowie eine ausführliche und auf den Ernstfall ausgerichtete Ausbildung der Soldaten ist notwendig, damit unsere Armee ihre Hauptaufgabe, die Landesverteidigung, jederzeit erfüllen kann.

Obwohl sich die Schweizer in der Vergangenheit immer wieder für die Erhaltung unserer Armee, insbesondere der Luftwaffe, entschieden haben, werden die Militärausgaben, wie Sie das sehr richtig sagen, in überproportionalem Masse reduziert. Der daraus resultierende Abbau von Mannschaft und Material erschwert es unserer Landesverteidigung immer mehr, ihre Aufgaben noch sinngemäss zu erfüllen. Ganz besonders aber die Einschränkungen der Trainingsmöglichkeiten stellen die Fähigkeit unserer Armee, einen plötzlich einmarschierenden Angreifer effektiv abzuwehren, mehr und mehr in Frage. Auch der Flugplatz Dübendorf ist von dieser Entwicklung leider nicht verschont geblieben. Seine starke Position sollte allerdings vollumfänglich erhalten und unterstützt werden. Nicht nur sind durch die Einsparungen die äusserst wertvollen Arbeitsplätze unsicher geworden, sondern auch die Flugbewegungen sind in den letzten Jahren in einem bedenklichen Ausmass zurückgegangen. Durch Forderungen seitens der Zivilluftfahrt könnte der Flugplatz in der Erfüllung seiner militärischen Aufgabe zusätzlich gefährdet werden. Obwohl eine Verlegung der Privaffligerei nach Dübendorf mir persönlich als ehemaliger Berufspilot gefallen könnte, bin ich der Meinung, dass der Ausbildungsplatz Dübendorf ein reiner Militärflugplatz bleiben soll. Ich würde mich für eine Steigerung der militärischen Flugbewegungen anstelle einer Überflutung durch zivile Nutzer des Flugplatzes einsetzen, sowie öffentliche Vorführungen der Luftwaffe und des Heeres auf dem Flugplatzareal zur Stärkung des nationalen Interesses am Flugplatz Dübendorf unterstützen.

**Die bevorstehenden
Regierungs- und Kantonsrats-
wahlen im Kanton Zürich
bieten Ihnen, liebe Mitglieder
und Interessenten, die
Möglichkeit, mit Ihrem Stimm-
zettel staatspolitisch weit-
sichtigen Volksvertretern Ihre
Unterstützung zukommen zu
lassen.**

Jede Stimme ist wichtig!



Dorothée Fierz (neu)
Regierungsratskandidatin FDP

Weder heute noch in Zukunft wird unser Staat ohne Landesverteidigung auskommen. Unsere Armee wird jedoch die einzusetzenden Mittel wie auch die Strukturen noch vermehrt auf neue Bedrohungsformen ausrichten müssen.

Die Budgetkürzungen bzw. die Verschiebung von Mitteln ist weltweit bei allen Armeen zu beobachten. Ich bin davon überzeugt, dass es sich dabei auch nicht nur um ein vorübergehendes Phänomen handelt und deshalb zwingend neue Strategien zu entwickeln sind. Aus diesem Grunde ist dem sogenannten "nachbarschaftlichen" Druck nicht nur mit Ablehnung zu begegnen. Eine militärisch-zivile High-Tech Basis mit hochwertigen Arbeitsplätzen könnte mittelfristig sogar erstrebenswert sein. D.h. die Verlagerung eines Teils des General Aviation-Betriebes von Kloten nach Dübendorf soll meines Erachtens nicht einfach aus Grundsatz ausgeschlossen werden. Dabei ist aber wichtig, dass die militärischen Stellen wie auch das «Forum Flugplatz Dübendorf» Leadership übernehmen und diese nicht allen andern Stellen überlassen.

**Die 7. ordentliche
Generalversammlung des
Forum Flugplatz Dübendorf
findet statt am:**

**Freitag, 16. April 1999
im Konferenzraum des
Hotel/Restaurant Sonnental,
Dübendorf**

**18.45 Uhr Aperó
19.15 Generalversammlung
20.15 Nachtessen
21.00 Vortrag von
Kdt FI St 11 (F/A-18),
Major Werner Hoffmann**

**Persönliche Einladung an die
Mitglieder folgt**



Ruedi Jeker (neu)
Regierungsratskandidat FDP

Ich messe unserer Landesverteidigung nach wie vor einen erstrangigen Stellenwert bei. Wenn sich auch die Formen, Optiken, das internationale Umfeld und mögliche Bedrohungsbilder in den letzten Jahren markant geändert haben, lassen sich Konflikte, die einen Einsatz der Mittel der Landesverteidigung notwendig machen könnten, nicht für alle Zeiten ausschliessen. Im Gegenteil ist, bei einer Vielzahl von kleineren Konflikten, international ein verstärkter Einsatz hochentwickelter Techniken zu beobachten. Eine angemessene Bereitschaft ist deshalb dauernd aufrecht zu erhalten. Diese Beurteilung gilt für heute wie auch für die Zukunft. Das heisst mit anderen Worten, dass eine glaubwürdige Landesverteidigung nicht auf Kontinuität verzichten kann.

Als ehemaligem Militärpiloten mit Trainingsort Dübendorf und Kommandanten des Fliegerregimentes 4, sind mir die Verhältnisse auf einer wichtigen „Homebase“ unserer Luftwaffe bestens bekannt. Der wirtschaftliche Stellenwert des Militärflugplatzes - mit seinen hochwertigen Arbeits- und Ausbildungsplätzen - ist über den Standort Dübendorf hinaus anerkannt. Eine substantielle Ausdehnung der Zivillaviatik oder Auslagerung von Kloten nach Dübendorf - um das Kind beim Namen zu nennen - beurteile ich heute, weder aus wirtschaftlicher noch aus politischer Sicht als opportun. Dies, auch wenn darüber öffentlich nachgedacht wird.

**Besuchen Sie uns im Internet: 100
Seiten interessante Infos über den
Flugplatz, unsere Luftwaffe, Landes-
verteidigung und Sicherheitspolitik.
<http://www.forum-flugplatz.com>**

Forum Flugplatz Dübendorf

Präsident: Peter Bosshard
Vizepräsident: Aldo Wicki
Aktuar: Robert Steiner
Kassierin: Heidi Knecht



Rita Fuhrer (bisher)
Regierungsratskandidatin SVP

Als für die Militärbelange des Kantons Zürich verantwortliche Regierungsrätin kann ich mich bei zahlreichen Gelegenheiten und in verschiedenster Form für eine glaubwürdige militärische Landesverteidigung einsetzen. Ich tue dies nicht einfach aus Pflichtbewusstsein gegenüber meinem Amt, sondern aus innerer Überzeugung. Die Armee stellt einen elementaren Eckpfeiler bei der Gewährleistung der Sicherheit unseres Landes und seiner Bevölkerung dar. Ihre eigentliche Kernkompetenz, die Abwehr machtpolitischer Bedrohungen, ist heute und in Zukunft unentbehrlich. Die Verteidigungsbereitschaft und die Verteidigungsfähigkeit unserer Armee betrachte ich wie eine Versicherung, die Aufwendungen für die Armee wie die entsprechende Versicherungsprämie. Dabei ist die Armee nicht ständig auf aktuelle Bedrohungsszenarien im Sinne einer militärischen Bedrohung angewiesen. Sie hat eine Konstante als Mittel der Sicherheitspolitik eines wehrreichten Landes zu bilden. Die heutigen Investitionen in die militärische Landesverteidigung bilden auch eine Investition für die Zukunft, für künftige Generationen. Dass die Schweiz in absehbarer Zukunft einer militärischen Macht gegenüber steht, welche auftritt, unser Land zu erobern, ist kaum wahrscheinlich. Es sind aber durchaus Szenarien denkbar, in denen die Schweiz mittel- und langfristig nicht nur indirekt, sondern auch wieder direkt militärisch bedroht sein könnte. Die Geschichte lehrt uns beispielsweise, dass Phasen der politischen Integration aufgrund äusserer Umstände in Phasen der Desintegration - verbunden mit nationalistischen Strömungen - umschlagen können. Auch grosse militärische Vorwarnzeiten würden dann zumal nicht ausreichen, um aus dem Nichts oder auf der Grundlage einer vernachlässigten Landesverteidigung eine verteidigungsbereite und verteidigungsfähige Armee aufzubauen. Es wäre gegenüber der heutigen und der künftigen

Generation unverantwortlich, die Armee als Instrument unserer Notwehr in scheinbar ruhigen Zeiten zu vernachlässigen.

Sowohl unter dem Gesichtspunkt der Neutralität als auch der ins Auge gefassten vermehrten Kooperation mit dem Ausland im Bereich der militärischen Landesverteidigung ist eine glaubwürdige, gut ausgebildete und modern ausgerüstete Armee unerlässlich. Als neutrale Schweiz können wir die Verteidigung unseres Landes nicht einem Bündnis anvertrauen. Gleichzeitig ist eine Kooperation mit dem Ausland nur denkbar, wenn unsere Armee ausbildungs- und ausrüstungsmässig über entsprechende Kapazitäten verfügt. An einer glaubwürdigen militärischen Landesverteidigung führt somit kein Weg vorbei.

Die ab Frühling 1999 vorgesehene Aufnahme des regelmässigen Flugbetriebes mit F/A-18-Flugzeugen wird die Bedeutung des Militärflugplatzes Dübendorf mit seinen mehreren Hundert Arbeitsplätzen als geeignete Trainingsbasis unserer Militärpiloten für die nächsten Jahre bestätigen. Persönlich glaube ich deshalb nicht an eine Auslagerung zivilaviatischer Bereiche von Kloten nach Dübendorf. Inwieweit diese Situation in der Armee XXI eine Änderung erfährt, kann zur Zeit nicht abgeschätzt werden. Auf jeden Fall verfügt die Luftwaffe aufgrund ihrer in allen sicherheitspolitischen Lagen gegebenen besonderen Rolle über stichhaltige Argumente dafür, dass ihre Ausbildung, Ausbildungsinfrastruktur und Ausrüstung immer auf einem optimalen Stand gehalten werden muss.

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat sich unter anderem bei der Beantwortung von parlamentarischen Vorstössen immer wieder für den Militärflugplatz Dübendorf eingesetzt. An dieser positiven Haltung hat sich nichts geändert.

Die Volksinitiative der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SPS) verlangt, die Kredite des Bundes für die Landesverteidigung in spätestens zehn Jahren auf die Hälfte der Rechnung von 1987 zu reduzieren. Eine Annahme der Umverteilungsinitiative würde der Landesverteidigung schaden und die sicherheitspolitische Handlungsfähigkeit negativ beeinträchtigen. Das VBS hat seit 1991 bereits eine Friedensdividende von gegen neun Milliarden Franken erbracht! Zudem würden tausende von Arbeitsplätzen mit den entsprechenden sozialen Folgen verloren gehen.



Christian Huber (neu) Regierungsratskandidat SVP

Ich habe bis 31.12.98 Dienst geleistet als Chef Rechtsdienst Militärpolizeizone 4 und stehe ohne Wenn und Aber zur bewaffneten Neutralität und damit zu einer gut ausgebildeten, modern ausgerüsteten und einsatzbereiten Armee.

Zum Flugplatz Dübendorf als Wirtschaftsfaktor:

Die Zahl der Arbeitsplätze in Dübendorf muss nach den Vorgaben des VBS noch etwas reduziert werden. Dieser Abbau sollte jedoch ohne Kündigungen möglich sein. Mit den neuen Projekten der Flugwaffe - z.B. Ersatz FLORIDA durch FLORAKO - werden auch in Zukunft in Dübendorf hochqualifizierte Arbeitsplätze angeboten. Ausserordentlich bedauerlich ist allerdings die von der Schweiz. Unternehmung für Flugzeuge und Systeme angekündigte Reduktion der Lehrstellen. Ich hoffe allerdings, dass hier das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Soweit die Reduktion der Arbeitsplätze durch Budgetkürzungen bedingt ist, liegt das Problem auf Stufe Bund. Wo es um die Verlagerung von Arbeitsplätzen nach Bern oder nach Villigerland (Luzern) geht, werde ich mich als Regierungsrat für den Standort Dübendorf wehren.

Zum Flugplatz Dübendorf als Trainingsort für Militärpiloten:

Soweit mir bekannt ist, kann die Luftwaffe auf den Flugplatz Dübendorf nicht verzichten. Derzeit erfolgen nach den mir zur Verfügung stehenden Zahlen jährlich rund 12'000 Flugzeugstarts ab Dübendorf, davon rund 7000 der lärmigen Jetstarts. Gegenüber 1985 hat sich die Gesamtzahl dieser Bewegungen ziemlich genau halbiert. Eine weitere Reduktion ist meines Wissens in den nächsten Jahren nicht zu erwarten.

Zur Zivillaviatik auf dem Flugplatz Dübendorf:

Die Forderung, die so genannte General

Aviation nach Dübendorf auszulagern, ist nicht neu und in der Auslastung des Flughafens Kloten begründet. Die Haltung der Bevölkerung rund um den Flugplatz Dübendorf ist nach meiner Wahrnehmung (meine Frau stammt aus Dübendorf) klar negativ. Der Charter- resp. Fracht- und Privatluftverkehr würde nämlich stark erweiterte Betriebszeiten erfordern. Mit der Flugruhe morgens vor 0830 h, über Mittag und ab 1700 wäre es wohl vorbei. Offensichtlich wird der militärische Flugbetrieb mit seinen klar beschränkten Betriebszeiten von der Bevölkerung als das kleinere Übel betrachtet. Eine Auslagerung der General Aviation von Kloten nach Dübendorf gegen den Willen der Bevölkerung kommt für mich ohnehin nicht in Frage.



Ernst Buschor (bisher) Regierungsratskandidat CVP

Die Landesverteidigung geniesst nach wie vor - trotz und gerade auch wegen den geostrategischen Umwälzungen - einen hohen Stellenwert. Die Landesverteidigung ist, das lässt sich nicht wegdiskutieren, eine Kernaufgabe des Staates. Die neuen Krisenherde, teilweise in kürzester Flugdistanz zu unserem Land, machen zukünftig aber vermehrt eine Mitarbeit der schweizerischen Sicherheitspolitik bei internationalen Initiativen wie z.B. das Partnership for Peace notwendig.

Einer starken helvetischen Luftverteidigung kommt gerade angesichts der dynamischen Raumverteidigung eine eminent wichtige Rolle zu. Dazu bedarf es der Bereitstellung der notwendigen Ausbildungsstrukturen für unsere Piloten. Dem militärischen Auftrag der Luftverteidigung ist auf dem Flugplatz Dübendorf Priorität einzuräumen.

**Regierungs- und
Kantonsratswahlen
am 18. April 1999**



Ruedi Aeschbacher (neu) Regierungsratskandidat EVP

Mir scheint, dass sich unser Land allzu stark im Glauben und der Sicherheit wiegt, dass mit dem Ende des kalten Krieges und mit der fortschreitenden europäischen Integration die Gefahr bewaffneter Konflikte im westlichen Europa völlig gebannt sei. Das erinnert mich an die Zeit der Völkerbund-Euphorie nach dem ersten Weltkrieg und an das böse Erwachen im Laufe der Dreissigerjahre, wo die Schweiz unter grossem Druck die vernachlässigte Verteidigungsbereitschaft wieder forciert aufbauen musste.

Zwar haben sich die Aufgaben der Armee in den letzten Jahren etwas gewandelt und die Machtkämpfe zwischen den europäischen Staaten haben sich tatsächlich stärker auf die wirtschaftliche Ebene verlagert. Wenn ich aber an die instabile Situation in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion, an die Spannungen im Nahen Osten, an die Reibereien von Türken und Griechen und ihre Konflikte auf Zypern und wenn ich an die explosive Situation im ehemaligen Jugoslawien denke, so erstaunt wohl nicht, dass ich als Stabsoffizier und altgedienter Kompagnie-, bzw. langjähriger Bataillons-/Abteilungskommandant für eine starke Landesverteidigung einstehe. Dies nicht zuletzt auch aus der Erfahrung, dass sich die politischen Verhältnisse selbst in den europäischen Staaten sehr rasch ändern können.

Da ich entschieden für eine starke und glaubwürdige Landesverteidigung eintrete, ist für mich auch klar, dass unseren Militärpiloten vernünftige Möglichkeiten geboten werden müssen, um die notwendigen Trainings zu absolvieren. Dies geschieht auf dem Flugplatz Dübendorf in aller Regel während der normalen Tages- und Arbeitsstunden und stört bedeutend weniger, als wenn Starts- und Landungen in der Nacht oder in den frühen Morgenstunden erfolgen würden. In diesem Sinne hat sich die Bevölkerung an das Leben mit dem Militärflugplatz gewöhnt, zumal hier - anders als in Kloten - nicht laufend eine

Ausweitung der Flugbewegungen, sondern eine Reduktion der Gesamtbelastung erfolgt ist.

Dieses durchaus konstruktive Verhältnis der Bevölkerung zum Flugplatz Dübendorf möchte ich nicht beeinträchtigt sehen dadurch, dass von Kloten nach Dübendorf zivilaviatische Bereiche verlagert werden, die mit Sicherheit eine ganz andere und neue Ebene von Immissionen für die Flugplatzregion bedeuten würden. Zu diesen Fragen hat die Kantonsregierung einiges zu sagen. Ich werde mich dort in diesem Sinne einsetzen.

Keine Frage ist für mich, dass der Erhaltung der vielseitigen und hochqualifizierten Arbeitsplätze auf dem Flugplatz Dübendorf eine grosse Bedeutung zukommt. Nicht nur wirtschaftlich, sondern auch wegen des Erhalt und der Weitergabe von Know-how und wegen der Weiter- und Ausbildungsmöglichkeiten für junge Leute (mein Neffe hat dort eine hervorragende Mechanikerlehre absolviert). Allerdings: Bezüglich der Mittel, die für den Weiterbestand des Flugplatzes Dübendorf dem zuständigen Departement zur Verfügung stehen müssen, ist in erster Linie der Einsatz auf eidgenössischer Ebene gefordert.



Hans-Jacob Heitz (neu) Regierungsratskandidat LPZ

Obwohl sich die geostrategische Situation insbesondere in Europa massgeblich veränderte und neue strategische Szenarien im Vordergrund des sicherheitspolitischen Interesses stehen, hat unsere Armee keinesfalls an Bedeutung verloren. Sie hat, so wie bis anhin den ihr von der *Bundesverfassung* übertragenen *Grundauftrag* wahrzunehmen. Selbstverständlich ist der Verteidigungsfall in den Hintergrund gerückt, da die diesbezüglichen *Vorwarnzeiten* von einst Stunden zu Wochen angewachsen sind. Dieser Umstand aber kann trügerisch sein. Einerseits ist die Situation im russischen Raum und Balkan (nur 1 Flugstunde entfernt!) labil und unberechenbar, andererseits hat sich in Fällen anderer Sze-

narien die Vorwarnzeit auf Minuten reduziert, wenn wir beispielsweise an die kürzlich erfolgten Besetzungen von Botschaften und Parteizentralen mit Geiselnahme denken!

Heute steht für Armeeeinsätze klar der *Assistenzdienst* im Vordergrund, welcher sich immer mehr auf Schutz- und Bewachungsaufgaben konzentriert. Die Armee ist im Rahmen des Assistenzdienstes bestens geeignet und ausgebildet, im subsidiären Einsatz Grenzwacht- und Polizeior-gane zu unterstützen und damit zu entlasten, damit jene sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können. Der Armeeauftrag „Ordnungsdienst“ dh. Erhaltung von Sicherheit und Ordnung im Innern hat Priorität. Dies allerdings darf nicht ausschliessen, dass unsere Armee auch den *Verteidigungsfall* weiterhin trainiert. Zu humanitären In- und *Auslandeinsätzen* als Zeichen eidgenössischer und internationaler Solidarität haben wir jedenfalls Hand zu bieten, wobei eine bessere Integration in das europäische Sicherheitssystem Sinn macht, denn wir werden uns aus finanziellen Gründen nicht auf Dauer allein eine moderne hochtechnisierte Armee halten können. Dies aber darf nicht etwa weitere Budgetkürzungen zulasten unserer Armee oder gar Halbierung der Ausgaben - wie es die armeerfeindliche Initiative fordert - heissen! Das *Millizprinzip* - punktuell professionalisiert - muss jedenfalls erhalten bleiben, denn nur eine Milizarmee ist mit unserer direkten Demokratie vereinbar. Umso mehr bedarf unsere Armee PR/ Marketing -Aktionen wie Air-Shows ! "*The Air-Shows must go on!*"

Der Militärflugplatz Dübendorf, zu welchem ich familienbedingt aus Zeiten des 2. Weltkriegs mental verbunden bin (UeG), wird auch in Zukunft sowohl sicherheitspolitisch als auch volkswirtschaftlich eine wichtige Bedeutung nicht nur für die Region, sondern vielmehr für Kanton Zürich und Eidgenossenschaft haben. Zudem kann er zur zentralen Basis der REGA werden.

Der sog. „nachbarschaftliche Druck zivilaviatischer Bereiche“, für welche ich grosse Sympathien hege, kann nicht etwa verneint werden. Wir alle wissen, dass der Flughafen Zürich-Kloten als «hub» in entscheidender Weise ausgebaut werden muss, wollen wir den direkten Anschluss an den internationalen Flugverkehr und damit verbunden den direkten Zugang zu den Weltmärkten nicht aufs Spiel setzen. Der Flughafen Dübendorf wird mit Sicherheit - und sei es nur im Luftraum - immer mehr von dieser Entwicklung beeinträchtigt werden. Mit Bezug auf die mir gestellte Frage, was denn dieser Entwicklung entgegenzusetzen sei, antworte ich Ihnen: *Setzen wir doch auf Partnerschaft von*

Luftwaffe und ziviler Aviatik!

Damit die wegen der neusten Umweltzahlen für den Flughafen Zürich-Kloten heute eher unsichere aviatische Entwicklung nicht eine zufällige Wendung nimmt, stelle ich mir die Installation eines *ständigen „runden Tisches“* unter Miteinbezug der Wohnbevölkerung durchaus als taugliches Mediationsinstrument vor! Dabei kommt mir meine reiche Erfahrung als Generalstabs-Oberst und Parlamentarier einerseits sowie als Rechtsanwalt und Unternehmer andererseits sehr wohl entgegen. Als neuer Regierungsrat setze ich dieses Dossier mit hoher Priorität weit oben auf meine Traktandenliste und werde als *Sofortmassnahme* u.a. aus den Kreisen Ihres Forums“ einen „*think tank*“ rekrutieren!

Kommentar

Prognosen über die Eventualität eines grossen Konfliktes sind schwierig. Während das VBS mit Vorwarnzeiten von 8-10 Jahren rechnet, fixiert sich die NATO nur auf «einige Jahre» und unser nördlicher Nachbar nur auf deren zwei. Sich auf berechenbare Konstanten als auf illusionären Phantastereien zu stützen, ist in unserer konfliktbeladenen Zeit wichtiger denn je. Vorausdenkende, engagierte Volksvertreter mit einem gesunden Bezug zur Realität tragen zur Sicherheit und Stabilität der Schweiz bei.

Wenn auch die Meinungen über die Zukunft des Militärflugplatzes mit guten Gründen auseinander gehen, so geniesst doch die Luftwaffe auf dem Flugplatzgelände für die absehbare Zukunft weiterhin erste Priorität.

Für besonders gute Leistungen werden in der Unterhaltungsbranche «Oscar's, Grammys oder Bambi's» verteilt. «Kaktusse» beliebten Medien für andere Taten zu verteilen. Welchen «Preis» es für «Nullleistungen» zu verteilen gibt, ist hiermit zu erfinden. Jedenfalls haben die Kandidatinnen und Kandidaten aus dem linksgrünen Lager, Dorothee Jaun, Verena Diener und Markus Notter offensichtlich unisono beschlossen, unseren Fragen, trotz zuzätzlicher Aufforderung, auszuweichen. Ob die «Armee-Halbierungsinitiative» der SPS einer positiven Antwort im Wege gestanden hat, war nicht in Erfahrung zu bringen.

Fragen zu beantworten fällt dem linksgrünen Lager offenbar schwerer, als solche zu stellen. Was wäre wohl geschehen, wenn im Vorfeld der Bundesratswahlen die CVP-Kandidaten den Fragebogen der SPS leer an den Absender retourniert hätten?

Keine Antwort ist aber auch eine Antwort! Ich überlasse es nun Ihnen, ob Sie den Preis für diese «Nullleistung» in eine entsprechende Quittung umwandeln wollen! Ihr Peter Bosshard, Präsident

Der Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL)

Der Entwurf des Sachplans Infrastruktur Luftfahrt (SIL) stellt eine momentane Auslegeordnung von raumplanerisch relevanten Strukturen der Luftfahrt dar, die in der definitiven Version eine Grundlage für die weitere Planung aller darin enthaltenen Objekte darstellen wird. Nach der Vernehmlassung Ende April 99 wird eine bereinigte Version dem Kanton zur Prüfung zugestellt. Der definitive SIL soll - nach optimistischer Zeitplanung - vom Bundesrat Ende dieses Jahres abgesegnet werden.

Dübendorf ist im SIL-Entwurf nicht enthalten

Der Militärflugplatz ist im vorliegenden Entwurf des SIL - ganz im Gegensatz zu den Militärflugplätzen Emmen, Payerne, Sion etc. - nicht enthalten, dafür aber im «Erläuternden Bericht» dazu. Diese differenzierte Gewichtung zeigt eine gewisse Ambivalenz unterschiedlicher Standpunkte, die offensichtlich zu diesem Entscheid geführt haben. Die Feststellung, wonach die JU-Air in Dübendorf mehr zivile Bewegungen aufweist als der Militärflugplatz Emmen mit seinem Unterhaltsbetrieb, aber auch die Entwicklung des nahegelegenen Flugplatzes Kloten, scheinen das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) zur Erwähnung im «Erläuternden Bericht zum SIL» bewogen haben. Die zentralen Fragen lauten: Soll der Militärflugplatz im SIL aufgenommen werden? Wenn ja, was soll im Antrag aus Sicht der Anliegergemeinden ausdrücklich festgehalten werden? Hier aber scheiden sich die «Geister»!

Für oder gegen Aufnahme in den SIL?

Wer will, dass der Militärflugplatz nicht im definitiven SIL aufgenommen wird, beachtlich damit die Zementierung des „status quo“ auf unbestimmte Zeit. Das hat sein «Gutes» - aber nicht nur! Es birgt für die Anliegergemeinden die Gefahr, den raumplanerischen Prozess nicht mitgestalten zu können und in letzter Konsequenz von der «Tribüne» aus verfolgen zu müssen. Rechtlich sind Bund und der Kanton für den Militärflugplatz zuständig und nicht die Gemeinden.

Dieser Sachverhalt geht aus dem Text im «Erläuternden Bericht» über den Militärflugplatz Dübendorf, Objektblatt Nr. 3.1.3-1 hervor:

«Die Option, zur Entlastung des Flughafens Zürich gewisse Verkehrsanteile auf den Militärflugplatz Dübendorf zu verlegen, ist zur Zeit nicht möglich, mit Blick auf künftige Bedürfnisse und Entwicklungen jedoch zu prüfen. Für die anlagespezifischen Planungs- und Nutzungsfragen ist das VBS zuständig; das BAZL ist zustän-

dig, wenn die militärischen Interessen eine erweiterte zivile Nutzung erlauben und es darum geht, das dafür notwendige Bewilligungsverfahren durchzuführen. Die Prüfung hinsichtlich möglicher Entlastungskonzepte und Auslagerungspotentiale seitens des Flughafens Zürich obliegt vorab dem Kanton als Flughafenbetreiber.»

Fazit: Anliegergemeinden könnten ihr Gewicht bei einer Aufnahme des Militärflugplatzes als Objektblatt im SIL in einem frühen Zeitpunkt einbringen und wären auf denkbare Überraschungen vorbereitet. Noch harrt die von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SPS) lancierte Armee-Halbierungsinitiative einer Volksabstimmung, deren Annahme böse Folgen auch für den Militärflugplatz und die Volkswirtschaft der Region haben könnte.

Optionen offen halten

Es empfiehlt sich in dieser, für die wirtschaftliche Prosperität der Region wichtigen Frage, einen weitsichtigen Entscheid zu fällen. Dieser kann nicht aufgrund von Horror-Szenarien und aus dem hohlen Bauch geschehen. Deshalb:

Offen halten der Optionen: Der Flugplatz soll unter Beibehaltung der derzeitigen Benützungsverordnung ohne zeitliche Limitierung als Flugplatz und raumplanerische Reserve ohne Nennung irgendwelcher möglicher Zukunftsnutzungen definiert werden.

Entscheidungsgrundlagen: Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen mittels Durchführung einer vorsorglichen Nutzwertanalyse mit verschiedenen aviatischen Benützungsoptionen für den Fall, dass die Luftwaffe auf den Militärflugplatz für Jet-Flugbetrieb verzichtet. Die Gegenüberstellung der wirtschaftlichen Auswirkungen mit den ökologischen und sicherheitsrelevanten Aspekten ist Grundlage für weitere Entscheidungen.

Mit Variationen wäre die Aufnahme dieser Kernaussage im SIL ein gangbarer Weg für eine «unverbaute» Zukunft der Wirtschaftsregion um den Flugplatz Dübendorf.

Für unsere Vereinsmitglieder liegt dieser Spezialausgabe eine Information über den SIL mit einem Antragsformular bei. Wer dieses Formular ausfüllen will, muss sich auf das Objektblatt Nr. 3.1.3-1 beziehen. Letzter Einsendetermin ist der 23. März 1999 an das Amt für Raumordnung und Vermessung, Herrn Hansruedi Diggelmann, Stampfenbachstrasse 14, 8001 Zürich. Für allfällige Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Telefon G: 01-822 04 04. Peter Bosshard